

Professor Vilmar wurde 80



Der Ehrenpräsident der Bundesärztekammer, **Professor Dr. Karsten Vilmar**, feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag. Foto: BÄK

Der Ehrenpräsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages, **Professor Dr. h. c. Karsten Vilmar**, ist am 24. April 2010 80 Jahre geworden. Vilmar studierte Medizin in München, legte dort 1955 das Staatsexamen ab und promovierte. Ab 1964 war der Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie Leitender Oberarzt an den Städtischen Krankenanstalten Sankt-Jürgen-Straße in Bremen. Seine Wegmarken reichen von gesundheits- und berufspolitischen Aktivitäten in der Ärztekammer Bremen, deren Präsident er von 1976 bis 1996 war, über den Marburger Bund (26 Jahre 1. Vorsitzender des Landesverbandes Bremen sowie von 1975 bis 1979 1. Vorsitzender des Bundesverbandes) bis hin zur Bundesärztekammer, als deren Präsident er 21 Jahre von 1978 bis 1999 tätig war. Im Bundesverband des Marburger Bundes ist er Ehrenvorsitzender. Darüber hinaus war und ist er in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien und Verbänden Mitglied und erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen. Im Jahr 2000 erhielt Professor Vilmar die Paracelsus-Medaille der Deutschen Ärzteschaft. Als gesundheits- und berufspolitisches Urgestein hat Vilmar zahlreiche Denkanstöße und Thesen zur gesundheitspolitischen Debatte in Deutschland geliefert. So machte er als einer der Ersten auf die Folgen der demographischen Entwicklung für die medizinische Versorgung aufmerksam. fra

Streik an kommunalen Kliniken hat begonnen

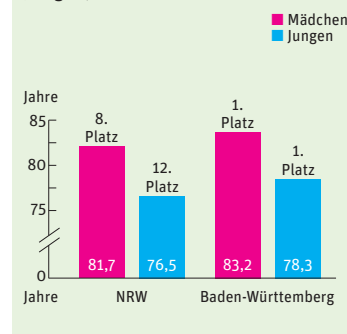
Mit rund 15.000 teilnehmenden Ärzten hat am 17. Mai der unbefristete Vollstreik der Klinikärztegewerkschaft Marburger Bund (MB) in der Tarifauseinandersetzung mit den kommunalen Kliniken begonnen. Bundesweit waren zum Auftakt etwa 200 Kliniken betroffen. In Nordrhein kam es bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe unter anderem an den LVR-Kliniken Essen, Köln und Langenfeld und dem

Sana-Krankenhaus Remscheid zu Streikaktionen. Bei der Auftaktkundgebung in München demonstrierten nach Angaben der Gewerkschaft 4.000 Ärztinnen und Ärzte ihre Entschlossenheit. Zuvor hatten bei der Urabstimmung 93 Prozent der teilnehmenden Ärzte für einen Streik votiert. Der MB fordert fünf Prozent mehr Gehalt und höhere Zuschläge für Nacht- und 24-Stunden-Dienste. ble

Nordrhein-Westfalen hinkt bei Lebenserwartung hinterher

Bei der Lebenserwartung von Mädchen liegt Nordrhein-Westfalen im Mittelfeld. Das geht aus dem ersten Landesgesundheitsbericht 2009 des NRW-Gesundheitsministeriums hervor. Im bevölkerungsreichsten Bundesland haben Mädchen, die zwischen 2005 und 2007 geboren wurden, demnach eine mittlere Lebenserwartung von 81,7 Jahren, bei den Jungen sind es 76,5 Jahre. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern (für Bayern lagen nach Ministeriumsangaben keine Zahlen vor) bedeutet das für Mädchen Platz 8, für Jungen Platz 12.

NRW bei Jungs nur auf Platz 12 (Lebenserwartung für 2005 bis 2007 geborene Mädchen und Jungen)



Der Bericht im Internet: www.mags.nrw.de

Ärztliche Auskunft über den Gesundheitszustand eines verstorbenen Zeugen

Die ärztliche Schweigepflicht gilt grundsätzlich über den Tod hinaus. Sie darf lediglich im vermuteten Einverständnis des verstorbenen Patienten gebrochen werden. Nur der behandelnde Arzt kann entscheiden, ob seine Schweigepflicht zu wahren ist oder nicht. Diese für den allgemeinen Zivilprozess entwickelten Grundsätze gelten auch im arbeitsgerichtlichen Verfahren (BAG, Beschl. v. 23.02.2010 - 9 AZN 876/09).

Dr. Dirk Schulenburg, MBA, Justitiar der Ärztekammer Nordrhein

ÄZQ richtet europäisches Leitlinien-Büro ein

Das Ärztliche Zentrum für Qualität (ÄZQ) hat nach einer internationalen Ausschreibung den Auftrag erhalten, eine Kompetenzzentrale für Leitlinien der „European Society for Quality in Healthcare“ (ESQH) in Berlin aufzubauen. Die ESQH mit Sitz in Limerick, Irland, ist eine Gesellschaft für Qualität im Gesundheitswesen mit derzeit 20 internationalen Mitgliedern von Ägypten über Deutschland und Italien bis zur Türkei. Sie engagiert sich auf europäischer Ebene im medizinischen Qualitätsmanagement und beschäftigt sich mit Leitlinien, Qualitätsindikatoren, Patientensicherheit sowie -informationen und fördert den Wissenstransfer unter ihren Mitgliedern. Wie das ÄZQ kürzlich mitteilte, wird das Zentrum über das neue Berliner Leitlinien-Büro sein Wissen zur Leitlinien-Methodik, über Workshops, Internetinformationen und Präsentationen europaweit zur Verfügung stellen und in andere ESQH-Projekte einfließen lassen. Weitere Informationen unter www.aezq.de und www.esqh.net. bre

Mehr Umsatz mit Röntengeräten

Deutsche Praxisinhaber und Kliniken haben im vergangenen Jahr deutlich mehr Geld für elektromedizinische Anlagen wie Röntengeräte ausgegeben. Insgesamt stieg der Umsatz der im Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie (ZVEI) organisierten Mitgliedsunternehmen im Jahr 2009 um 7,8 Prozent auf 1,15 Milliarden Euro, wie der Verband mitteilte. Auf das größte Umsatzsegment „Bildgebende Diagnostik“ seien

515 Millionen Euro entfallen, ein Plus von 7,9 Prozent. Bei klassischen Röntgenanlagen habe der Anstieg sogar 25 Prozent betragen, bei Ultraschallgeräten hingegen gab es ein leichtes Minus auf 215 Millionen Euro. Ein Motor für das deutliche Ausgabenplus der Medizinbranche war nach Verbandsangaben das Konjunkturpaket II der Bundesregierung. Zudem lasse sich die Gerätemodernisierung nicht länger hinauszögern. ble